

Offener Brief: Der Sonntag ist kein Werktag!

Der Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen, Armin Laschet, hat den nachfolgenden Brief aus Aachen erhalten. Er wurde von der Herbst-Vollversammlung des Diözesanrats der Katholiken im Bistum Aachen verabschiedet. Im Wortlaut:

Sehr geehrter Herr Laschet,

im von Minister Prof. Dr. Pinkwart im Sommer vorgestellten Entfesselungspaket I plant Ihre schwarz-gelbe Landesregierung mehrere Reformen, darunter eine Ausweitung der Ladenöffnungszeiten. Sie wollen „Belastendes zügig und konsequent beseitigen“.

Diesen Primat rein wirtschaftlicher Interessen lehnen wir als Diözesanrat der Katholiken im Bistum Aachen kategorisch ab! Der Sonntagsschutz und damit der arbeitsfreie Sonntag als ein individuelles und soziales Freiheitsrecht stehen für uns nicht zur Disposition!

In der Politik verbreitet sich zunehmend die Neigung, Wünsche der Wirtschaft und damit die wirtschaftlichen und ökonomischen Betrachtungsweisen absolut zu setzen und ihnen alle anderen Dimensionen des menschlichen und gesellschaftlichen Lebens unterzuordnen. Für uns als Christinnen und Christen – und da schließen wir Sie bewusst mit ein – steht der Sonntag dagegen für den Vorrang der "Unverfügbarkeit des Menschen" gegenüber den Forderungen des Gesellschafts- und Wirtschaftslebens.

Der Sonntag unterbricht die werktägliche Verfügbarkeit des Menschen für die sich zunehmend verschärfenden Erfordernisse des Marktes mit seinen Sachzwängen, der Fremdbestimmung und dem Zeit- und Arbeitsdruck.

Der Sonntag ist wichtig für die Aufrechterhaltung der Gesundheit, die Erholung, die Freizeitgestaltung und die Muße für alle Menschen. Eine Ausweitung der Ladenöffnungszeiten würde den Sonntag als kollektive Fest-Zeit der Menschen und damit seine herausragende gesellschaftliche Bedeutung für Gemeinschaftsbildung und das Miteinander auf allen Ebenen unserer Gesellschaft zerstören. Schon allein in dieser Hinsicht ist der Sonntag ein unverzichtbarer Beitrag für das Gemeinwohl und darf nicht kommerziellen Interessen geopfert werden. Dasselbe gilt übrigens auch für die geplante Ausweitung der Ladenöffnungszeiten am Samstag. Wer am Samstag bis Mitternacht im Laden steht, hat den halben Sonntag schon verloren.

Der Sonntag ist kein Werktag! Offener Brief vom 27.10.2017, Seite 2

Ehrenamtliches bürgerschaftliches Engagement als tragende Säule unserer Gesellschaft hat durch verschiedenste veränderte Rahmenbedingungen bereits spürbar an zur Verfügung stehenden freien Zeiten verloren. Darum ist der arbeitsfreie Sonntag ein besonders hohes Gut für die Gestaltung unserer Gesellschaft.

Im Übrigen ist uns nicht entgangen, dass alle im Entfesselungspaket benannten Deregulierungsmaßnahmen allein der Verschärfung des Wettbewerbs und damit der Vorteilsbeschaffung großer Unternehmen und Filialketten dienen. Leidtragende sind zum einen die lokalen, oft inhabergeführten Einzelhändler, und zum anderen die Beschäftigten im Handel – in der Mehrzahl Frauen. Die Auswirkungen dieses Konkurrenz- und Verdrängungswettbewerbs sind deutlich zunehmende unfreiwillige Teilzeitarbeitsverhältnisse mit ausufernden Flexibilitätsvorgaben wie Arbeit auf Abruf, sowie unregelmäßige, häufig prekäre Beschäftigungs- und Einkommensverhältnisse.

Sehr geehrter Herr Laschet, es ist noch nicht zu spät. Bedenken Sie alle Folgen Ihrer Reformvorhaben und sprechen Sie mit den Betroffenen. Auch wir stehen zu Gesprächen gerne bereit.